



E-Mail

Medien Stadt Luzern

Quantensprung für regionale Mobilität und Chance für die Stadtentwicklung

Medienmitteilung

Mediensperfrist: 1. Februar 2021, 9 Uhr
--

Luzern, 1. Februar 2021

Zwei zusätzliche Bahnhofplätze, ein optimiertes Bussystem, bessere Fuss- und Veloverbindungen sowie ein attraktiver Bahnhofplatz Nord: Drei interdisziplinäre Teams haben Vorschläge erarbeitet, wie das Stadtzentrum dereinst aussehen könnte, wenn der Durchgangsbahnhof Luzern gebaut ist. Zudem hat das Begleitgremium sieben Grundsätze für die weiteren Planungen formuliert. Die Resultate der Testplanung werden von Februar bis April 2021 öffentlich diskutiert.

Der Durchgangsbahnhof ist für die Stadt, die Region und den Kanton Luzern sowie für die Zentralschweiz ein Jahrhundertprojekt. Er ermöglicht häufigere, schnellere und direktere Verbindungen im Fernverkehr und einen Ausbau der S-Bahn. Damit bietet er grosse Entwicklungsmöglichkeiten für das regionale Mobilitätssystem sowie das Stadtzentrum und ist auch ein wichtiger Baustein, um die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Mit dem verbesserten Bahnangebot wird die Personenfrequenz im Bahnhofsumfeld deutlich steigen. Damit diese bewältigt werden kann, müssen die Umsteigemöglichkeiten, die Zugänge zum Bahnhof und die Bahnhofsumgebung neu geplant werden. Zudem werden mit dem unterirdischen Durchgangsbahnhof oberirdisch Gleisflächen frei: eine einmalige Chance, mitten in Luzern die Stadt neu zu denken.

Aus diesem Grund hat die Stadt Luzern 2020 eine Testplanung mit drei interdisziplinären Planungsteams durchgeführt. Sie hatten die Aufgabe, das Potenzial im Raum Bahnhof zu analysieren, mögliche Entwicklungsziele zu formulieren und Vorschläge zu erarbeiten, wie das Stadtzentrum dereinst aussehen könnte, wenn der Durchgangsbahnhof gebaut ist. Basierend auf den Entwürfen der drei Teams hat ein Begleitgremium Empfehlungen und sieben Grundsätze formuliert, die in den weiteren Planungsarbeiten berücksichtigt werden sollen. Im Begleitgremium waren unter anderem alle Partner, die sich für die Planung des Durchgangsbahnhofes in einer Knotenorganisation zusammengeschlossen haben. Neben der Stadt Luzern sind dies das Bundesamt für Verkehr (BAV), die SBB, die Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden, der Verkehrsverbund Luzern und die Zentralbahn.

Die Resultate der Testplanung sind in einem Schlussbericht zusammengefasst. Die fachlichen Erkenntnisse, die Empfehlungen sowie die sieben Grundsätze sind nicht abschliessend, sondern sind die Grundlage für die weiteren Planungen. Sie stimmen nicht überall mit der Haltung der einzelnen Partner überein und nehmen auch die politischen Prozesse nicht vorweg. Auch der Stadtrat wird seine Haltung erst definieren, wenn die Rückmeldungen aus der öffentlichen Diskussionsphase vorliegen.

Breite Mitwirkung

Von Februar bis April 2021 können die Resultate der Testplanung in einem Mitwirkungsprozess diskutiert werden. Dazu finden öffentliche Veranstaltungen und Workshops mit den organisierten Interessenvertretern statt. Alle haben zudem die Möglichkeit, sich digital zu äussern. Die Resultate werden in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst und fliessen zusammen mit der Haltung des Stadtrats in ein Entwicklungskonzept ein, das das weitere Vorgehen zeigt. Es wird im Frühling 2022 dem Grossen Stadtrat vorgelegt.

Die sieben Grundsätze aus der Testplanung im Überblick:

- **Den Durchgangsbahnhof in ein leistungsfähiges Bahn- und Bus-System einbinden:** Der Durchgangsbahnhof kann seine Wirkung für die Region voll entfalten, wenn er optimal in das Fernverkehrsnetz und in ein ausgebautes regionales Bahn- und Bus-System eingebunden ist.
- **Den Raum rund um den Bahnhof als multimodale Drehscheibe organisieren:** Die Flächen rund um den Bahnhof sollen optimal und effizient genutzt werden. Dem Bus-, Velo- und Fussverkehr soll der notwendige Raum für ein attraktives Fortbewegen und Umsteigen eingeräumt werden. Ziel ist aber auch, dass der Bahnhof, die Kultur- und Tourismusnutzungen für den Autoverkehr jederzeit erreichbar bleiben.
- **Zwei zusätzliche Bahnhofsplätze realisieren:** Im Osten und Westen des Bahnhofs sollen zwei neue Bahnhofsplätze entstehen. Sie ermöglichen es, den heutigen Bahnhofplatz Nord zu entlasten und das Bussystem weiterzuentwickeln. Um die zusätzlichen Personenfrequenzen bewältigen zu können, soll die Personenunterführung Süd ausgebaut werden.
- **Den Bahnhofplatz Nord auch als Aufenthaltsort gestalten:** Der Bahnhofplatz Nord soll in seiner Rolle als Visitenkarte gestärkt werden. Der Auto- und der Busverkehr über den Bahnhofplatz sollen reduziert werden, damit Flächen für attraktive Aufenthaltsräume frei werden.
- **Das Tribschenquartier zu einem attraktiven Stadtteil entwickeln:** Die Bürgenstrasse soll zur zentralen Erschliessungsachse für das ganze linke Seeufer vom und zum Bahnhofplatz Ost werden und die Weiterentwicklung des Tribschenquartiers ermöglichen.
- **Die Verbindungen zwischen den Quartieren verbessern:** Mit einer zusätzlichen Fussgänger- und Veloverbindung sollen die trennende Wirkung der Gleisflächen reduziert und das Tribschen- und das Hirschmattquartier miteinander vernetzt werden.
- **Bereits heute mit der Umsetzung starten:** Vorgezogene Massnahmen wie zum Beispiel ein angepasstes Bussystem sollen dafür sorgen, dass der Bahnhof auch während der rund zehnjährigen Bauzeit des Durchgangsbahnhofes als Mobilitätsdrehscheibe funktioniert.

Weitere Informationen: www.dbl.stadtluern.ch

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Stadt Luzern

Baudirektion

Stadträtin Manuela Jost, Baudirektorin

Telefon: 041 208 85 05

E-Mail: baudirektion@stadtluzern.ch

Öffentliche Informationsveranstaltung zum Durchgangsbahnhof

Montag, 1. Februar 2021, 17.30 bis 19.00 Uhr

Digitale Durchführung: www.dbl.stadtluzern.ch

Stadträtin Manuela Jost, Regierungsrat Fabian Peter, Anna Barbara Remund vom BAV, die Projektverantwortlichen der Stadt Luzern und der SBB sowie Rainer Klostermann als Vorsitzender des Begleitgremiums informieren über das Gesamtprojekt Durchgangsbahnhof sowie über die Ergebnisse der Testplanung.

Voraussichtlich ab März 2021

Ausstellung zum Durchgangsbahnhof und zu den Ergebnissen der Testplanung im Bahnhof Luzern (Ausstellungsfläche vor dem Coop im Untergeschoss)

Digitale Mitwirkung vom 22. Februar bis Ende April 2021

www.dbl.stadtluzern.ch

Teams und Fachpersonen des Begleitgremiums, die an der Testplanung mitgewirkt haben:

Team Van de Wetering: Atelier für Städtebau GmbH (Federführung, Städtebau/Stadtplanung), Hager Partner AG (Freiraum), Basler & Hofmann AG (Verkehr und Ingenieurwesen, Hochschule Luzern – soziale Arbeit (Soziologie))

Team Yellow Z: Urbanism Architecture AG (Federführung, Städtebau/Stadtplanung), SKK Landschaftsarchitekten (Freiraum), Schneiter Verkehrsplanung AG (Verkehr), Ingenieurbureau Heierli AG (Ingenieurwesen), Christina Schumacher FHNW (Soziologie)

Team Güller Güller: architecture urbanism (Federführung, Städtebau/Stadtplanung), ZUS Zones Urbaines Sensibles (Freiraum), mrs partner AG (Verkehr), Barbara Emmenegger Soziologie und Raum (Soziologie), Gruner AG (Ingenieurwesen).

Begleitgremium: Rainer Klostermann, Dipl. Architekt ETH, Feddersen & Klostermann (Vorsitz); Tommi Mäkyänen, Architekt ETH SIA SAFA, Helsinki Zürich; Aline Renard, Verkehrsingenieurin EPF SVI SIA, Transitec AG; Thomas Vogel, Professor für Baustatik und Konstruktion, ETH Zürich; Cordula Weber, Landschaftsarchitektin FH BSLA, StadtLandschaft GmbH; Joëlle Zimmerli, Dr. Soziologin, Zimraum GmbH und Vertretungen der Partner sowie aus der Nachbarschaft.

Der Durchgangsbahnhof Luzern

Der Durchgangsbahnhof Luzern besteht aus einem 3,5 Kilometer langen Tunnel von Ebikon bis zum Luzerner Bahnhof (Dreilindentunnel), einem Tiefbahnhof mit vier Gleisen sowie einer unterirdischen Zu- und Wegfahrt durch das Gebiet Heimbach (1,8 Kilometer langer Neustadttunnel). Das Projekt wird unter Federführung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) vorangetrieben. Die Partner – BAV, SBB, Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden, Verkehrsverbund Luzern, Zentralbahn sowie Stadt Luzern – arbeiten seit 2019 in einer Knotenorganisation zusammen.

Im ersten Halbjahr 2019 haben National- und Ständerat die Wichtigkeit des Durchgangsbahnhofs Luzern bestätigt. Für die weitere Projektierung des Ausbaus bis und mit Bau- und Auflageprojekt stellt der Bund 85 Mio. Franken zur Verfügung. Voraussichtlich 2026 wird das eidgenössische Parlament über einen weiteren Ausbauschnitt des schweizerischen Bahnsystems und damit über die definitive Realisierung des Durchgangsbahnhofs entscheiden.